

Einen „Krebs gefangen“

Rudern: Christin Stöhner vom ORC muss in der WM-Vorbereitung aussetzen

ROSTOCK Christin Stöhner vom Olympischen Ruder-Club Rostock konnte wie berichtet den dritten und letzten Weltcup 2019 in Rotterdam nicht zu Ende bringen, musste vor dem B-Finale verletzungsbedingt ihren Backbord-Platz im Frauen-Achter an die Münchnerin Constanze Duell abtreten.

„Die rechte Hand ist betroffen“, berichtet die 21-Jährige, die seit 2016 in der Hansestadt lebt, an der hiesigen Universität Medizin studiert und zum Jahresbeginn vom SV Energie Berlin „richtig“ zum ORC gewechselt ist. „Ich habe beim Rudern aus voller Fahrt einen Krebs gefangen (der Riemen gerät im falschen Winkel ins Wasser und bleibt hängen – d. Red.) und mir dabei eine Kapselüberdehnung im Handgelenk zugezogen. Wir rechnen aktuell damit, dass ich eine, höchstens zwei Wochen nicht rudern darf. Damit ist trotzdem noch genug Zeit, um bis zur WM (25. August bis 1. September in Linz-Ottensheim – d. Red.) wieder fit zu werden.“ Stöhner, eigentlich noch Altersbereich U 23, gehörte bei den beiden Weltcups, die der Deutsche Ruderverband 2019 wahrnahm, zum Achter. Bei den EM in Luzern war sie mit dem „Vierer ohne“ Siebente geworden (Sieg im B-Finale).

Nach einer Woche Heim-Training beginnt am nächsten Montag die Unmittelbare Wettkampfvorbereitung in Berlin: „Dadurch, dass die Skull-Frauen (sonst in Tegel „zu Hause“ – d. Red.) in Weißensee im Trainingslager sind, können wir dort direkt die Zimmer nutzen.“ *bjar*



„AUS VOLLER FAHRT EINEN KREBS GEFANGEN“; CHRISTIN STÖHNER FÄLLT MIT EINER VERLETZUNG DER RECHTEN HAND VORERST AUS. RICHTER